

M. B.

Glück-wünschende

Sommer-Gedanken/

als

**Hr. Ernst Friedrich
von Döring/**

Den 21. Jun. M DC LXXXVIII.

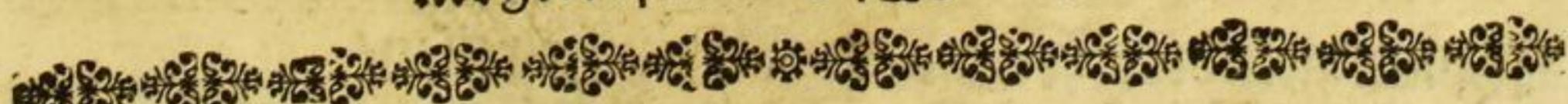
**Das Zittauische GYMNASIUM
verlassen/**

und den Sommer Seiner fernerer Jugend
In ACADEMISchen Fleiße
zu bringen wolte/

**Bey dem freundlichst-ergebenen Abschiede
geschöpft und eröffnet**

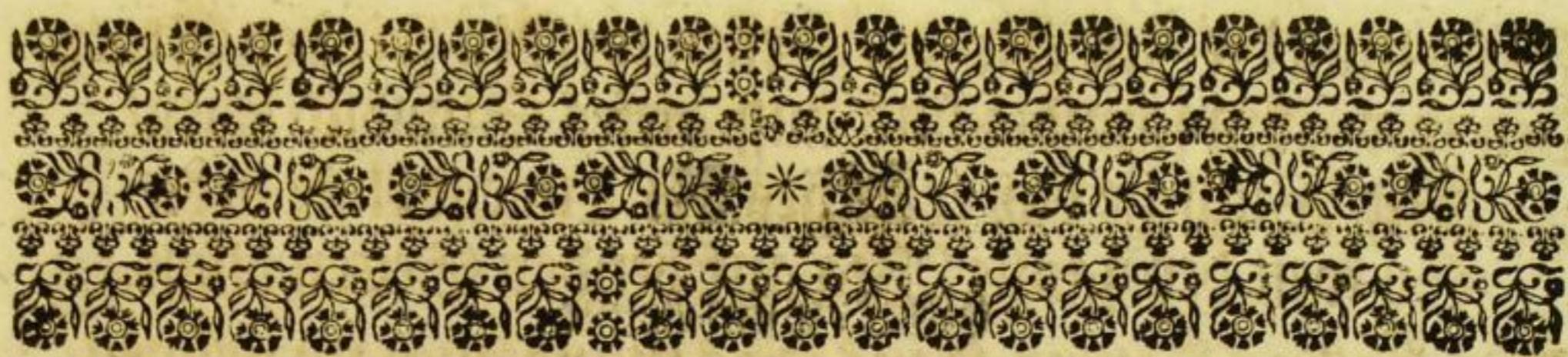
Von Dessen

**Bey Tit. Hrn Christian Weisen/ RECT.
lieb gewesenen TisGgenossen.**



Zittau/

Gedruckt bey Michael Hartmann.



Er Sommer zierte dies Land/ die Feld- und Gar-
ten Früchte/

Sind von der Wolken Thau und von der Son-
nen Lichte/

Gedoppelt wol versorgt; wer auch hinaus spaziert/
Der sieht den schönen Blick der uns zur Erndte führt.

Der Tag bricht zeitlich an; die Arbeit geht von statten/
So wil sich auch die Nacht mit Licht und Lust begatten/
Und lernet lieblich sehn: Man hat was man begeht/
Nur daß die gute Zeit nicht in die Länge währt.

Ein schönes Eben-Bild vor die gelehrte Jugend/
Sie blüht in voller Krafft / und eilt mit ihrer Jugend
Dem reissen Sommer zu/ Sie lebt und wächst wol/
Weil alles was Sie hat noch besser werden sol.

Sie weiß von keiner Furcht / die Sonne treibt die Glieder/
Und schlägt die kalte Noth der eitlen Sorge nieder
Die nur das Alter drückt/ wenn sich die lange Nacht
Mit ihren Froste zeigt / und gleichsam Winter macht.

Veraus wenn Müh und Fleiß in Gottes Krafft gelinget/
So daß der junge Baum mehr als nur Hoffnung bringet/
Da wird der Freunde Wunsch am meisten gnug ge-
than/

Und selbst die Republik sieht ihre Lust daran.

Wolan geliebter Freund / er soll aniko reisen/
Und soll das grüne Feld in dieser Schönheit preisen/
Er wird auch selbst gestehn daß alle Schmeichelen
Die sonst im Jahre kommt vor nichts zu achtten seyn/

Wenn

Wenn man die Zeit erwégt. Drum werden wir den Segen
Den wir Ihm schuldig sind auff dieses Sinnbild legen/

Mit Wunsche daß er nichts als Zugendblicke sieht/
So weit der ganze Weg auf beyden Seiten blüht.

Sein Hochgeschätztes Haus / das ihund auch im grünen
Den Wohn-Platz lustig macht / wird Ihm nicht minder
dienen

Im Ernst dran zu seyn / daß Ersich auff der Bahm/
Da mancher Döring grünt / gesegnet weisen kan.

Das nahe Leipzig wird Ihm auch entgegen blicken/
Und von der süßen Frucht die Proben willig schicken/
So war manch lieber Freund in jenem Garten bleibt/
Der sich der Lehre nach von unserm Zittau schreibt.

Drum sey dies unser Wunsch: Er habe Sommer-Zage/
Dß er die schönste Frucht zur reichen Erndte trage/
Sein Leben sey vergnügt / die Kräfte wohbestellt/
Die Jugend mehre sich/ wie sonst ein fruchtbar Feld

Sich allzeit schöner macht. Was seinen Adel zieret/
Was Seiner Eltern Trost zum besten Zwecke führet/
Ja was den besten Grund zu Seinem Glücke legt/
Das wachse täglich fort / weil sich die Jugend regt.

Er bleib ein grüner Baum/ und führe frische Blätter/
Da sey kein Unglücks-Sturm / kein ungestümnes Better/
Und wo der scharfe Wind / Laub / Staub und Wur-
kel bricht/

Da tresset doch die Noth sein liebes Wachsthum nicht.

So gern als Er vorikt der Bäume Lust beschauet/
Darinne die Natur sich manchen Tempel bauet;

So gerne mögen auch die Freunde nach Ihm sehn/
Wenn diese Zeichen stets an Seiner Lust geschehn

Die Sommerähnlich sind. Zu förderst gehn die Strahlen/
Die Gott von oben schickt/ zu unterschiednen mahlen/

Auf

Auf sein geliebtes Haupt. Denn was man hoffen kan/
Das hat die Gottesfurcht und Gottes Huld gethan.
Die Sonne wärmt das Land / der Höchste die Gemüther/
So wachsen allerseits die angenehmsten Güter
Der Welt zum Nutzen auff/ und ist der Anfang gut/
So folgt ein Sommerblick der auch das Seine thut.
Allein was sagen wir? Die Zeit ist nun verflossen
Die uns geblühet hat / die Freundschaft ist genossen
Die nun zertrennet wird: und trifft das Zeichen ein/
So wird die Liebe nicht in ihren Sommer seyn.
Wiewol die Freundschaft hat sich also fest gesetzt/
Dass sie kein solcher Wind in ihrer Blut verleket/
Wir haben allerseits der Tugend nachgestrebt/
Und die erhält die Kraft/ wo sie beständig lebt.
Derhalben fahr Er wol auf Seiner Sommer-Reise/
Dass Er den schönen Weg in vielem Glücke preise.
Er sehe seinen Fleiß / Gott trage Segen bei
Dass bei dem wiedersehn noch lauter Sommer sey.

